

Hinze, Jörg

Article — Digitized Version

Konjunktur-Schlaglicht: Welthandel und Wettbewerbsfähigkeit

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hinze, Jörg (1997) : Konjunktur-Schlaglicht: Welthandel und Wettbewerbsfähigkeit, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Nomos, Baden-Baden, Vol. 77, Iss. 9, pp. 544-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/137533>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Konjunktur-Schlaglicht: Welthandel und Wettbewerbsfähigkeit

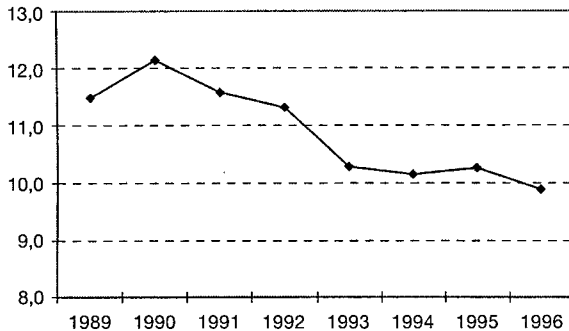
Trotz kräftiger Exportsteigerungen in den letzten anderthalb Jahren werden weiterhin Zweifel an der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft geäußert. Begründet werden sie unterer anderem mit dem deutlichen Rückgang des deutschen Welthandelsanteils in den neunziger Jahren; 1996 war er mit rund 10% um reichlich zwei Prozentpunkte niedriger als 1990 (vgl. Schaubild). Dazu haben auch Sondereinflüsse beigetragen.

So wurden nach der Wiedervereinigung 1990 die Warenlieferungen von West- nach Ostdeutschland außerordentlich kräftig ausgeweitet; das war angesichts der hohen Kapazitätsauslastung zum Teil nur zu Lasten des Exports möglich. Zudem änderte sich mit der Einführung des europäischen Binnenmarktes 1993 die Erfassung des EU-Intrahandels, die nicht nur in Deutschland, sondern auch bei anderen

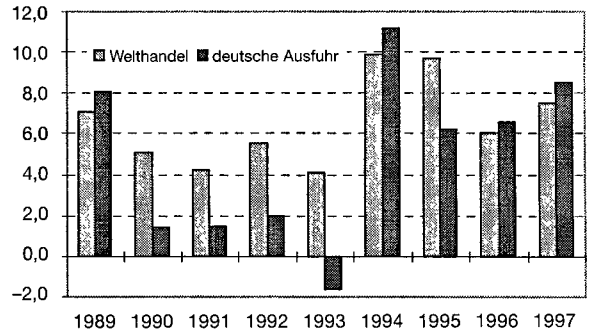
Linie Folge der D-Mark-Abwertung; während die deutschen Ausfuhren in heimischer Währung um rund 5% stiegen, gingen sie in Dollar gerechnet leicht zurück. Da zudem die deutschen Ausfuhrpreise etwas nachgaben, sind die deutschen Warenexporte 1996 real mit 6,6% stärker gestiegen als das Welthandelsvolumen (+6 %).

Der letztjährige Rückgang des nominalen Weltmarktanteils läßt somit nicht den Schluß zu, daß sich die internationale Wettbewerbsfähigkeit deutscher Anbieter weiter verschlechtert hat; sie ist mit der Abwertung der D-Mark eher wieder günstiger geworden. Bei expandierender Weltkonjunktur wird sich der Exportanstieg deshalb in diesem Jahr noch verstärken; in der ersten Jahreshälfte lag die Zuwachsrate in DM gerechnet gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt bereits bei annähernd 10%. Insgesamt

Anteil der deutschen Ausfuhr am Welthandel¹



Entwicklung von Welthandel und deutscher Ausfuhr²



¹ In % auf der Basis nominaler Größen in US-Dollar. – ² Reale Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %, deutsche Ausfuhr bis 1995: Westdeutschland, ab 1996: Deutschland insgesamt; 1997: Prognose HWWA.

Quellen: IWF, Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen.

wichtigen EU-Ländern zu niedrigeren Exportwerten und Weltmarktanteilen führte. Insofern ist der Rückgang des deutschen Welthandelsanteils in den neunziger Jahren sicherlich überzeichnet.

Überdies wird der Welthandelsanteil üblicherweise an den Exportwerten in US-Dollar gemessen; er spiegelt somit auch Unterschiede in der Preisentwicklung, vor allem aber Wechselkursveränderungen wider. So war der erneute Rückgang des deutschen Welthandelsanteils im Jahre 1996 in erster

samt wird die deutsche Ausfuhr 1997 real mit 8% bis 9% erneut deutlich stärker ausgeweitet als der Welthandel (rund 7½%). Gleichwohl ist es zweifelhaft, ob das zu einem höheren Weltmarktanteil führt. Bleibt der Dollarkurs etwa auf dem bisherigen Stand, wird sich aufgrund der DM-Abwertung bei der üblichen Berechnungsweise wahrscheinlich ein weiterer Anteilsverlust ergeben.

Jörg Hinze, Tel. 040/3562-457